

Pfingsten – nicht nur das eine Mal

Predigt über Apostelgeschichte 8,4-24¹

Die Pfingstgeschichte aus Apostelgeschichte 2 ist uns vertraut. Das Pfingstgeschehen in unserer Glaubenspraxis auch? Oder denken wir nur an ein einmaliges Ereignis zurück? „Es war einmal...“ So wie wir am Geburtstag ja auch an ein einmaliges Ereignis zurückdenken: Vor so und so vielen Jahren wurde ich, wurde er oder sie geboren. Das feiern wir. Die Geburt wird nicht wiederholt. Ist das mit Pfingsten genauso? Pfingsten – vor 1989 Jahren wurde die Kirche geboren. Wir feiern ihren Geburtstag.

Darf ich mal fragen: Und was waren die 120 Gläubigen vorher? War das nicht Gemeinde oder Kirche? Sie glaubten an Jesus Christus als ihren Herrn und Erlöser. Täglich kamen und waren sie zusammen. Und das in großer Einheit, Einmütigkeit und Freude. Sie beteten miteinander. Und hielten nicht nur ab und zu einen Lobpreisabend, sondern jeder Tag war ein Lobpreistag.² Mein ganzes Leben lang habe ich noch nie ein so intensives Gemeindeleben kennengelernt, wie es die Anhänger von Jesus vor Pfingsten miteinander praktizierten. Nur nach draußen gingen sie nicht, um zu missionieren. Aber das tun wir als Gemeinde ja auch nicht.

Ja, wir leben, *historisch* gesehen, nach Pfingsten. Und geistlich gesehen? Wir feiern, dass damals etwas Besonderes geschah. Aber kennen und leben wir das auch? Oder geht es nur um dieses einmalige Ereignis? Was sagen unsere Pfingstlieder? Fast alle *bitten* um das Kommen des Heiligen Geistes. Merkwürdig. **Ist** der Geist nicht schon gekommen? Warum bitten unsere Lieder dann, und wir mit ihnen, dass Pfingsten werden möge, dass der Geist doch bitte kommen möge? Im gesamten Neuen Testament gibt es ab Apostelgeschichte 2 keinen einzigen Menschen mehr, der *für sich selbst* um das Kommen des Heiligen Geistes gebetet hätte. Ist Ihnen das schon mal aufgefallen? Die Jesusgläubigen *hatten* alle den Heiligen Geist und *lebten* mit IHM. Manchmal allerdings beteten sie für *andere*, damit diese ebenfalls mit Heiligem Geist erfüllt werden.

Ja, es gibt Pfingsten als Heilsereignis. So die die Geburt von Jesus ein Heilsereignis war. (Weihnachten) Aber ER möchte doch auch **in uns** geboren werden und leben. Die Kreuzigung von Jesus war ein Heilsereignis. (Karfreitag) Aber es geht nun darum, dass **wir** persönlich aus der Vergebung der Sünden leben. Die Auferstehung von Jesus war ein Heilsereignis. (Ostern) Aber Christen sind doch Menschen, die durch die Auferstehung von Jesus **selbst** ein neues Leben und eine lebendige Hoffnung empfangen haben.³ Und Pfingsten? Auch Pfingsten möchte sich im Leben eines jeden Christen ereignen. Schon in der Apostelgeschichte gab es solche Wiederholungen oder Aktualisierungen. *Ein* Beispiel dafür möchte ich lesen: **Apostelgeschichte 8, 4-24:**

...

Philippus hat es nach Samarien verschlagen. Nicht freiwillig, sondern aufgrund der ersten Christenverfolgung. Trotzdem ließ er sich das Evangelisieren nicht verbieten. Schließlich

¹ Freier Text (in unserer evangelischen Kirche nicht als Predigttext vorgesehen) für Pfingsten. Der Bibelabschnitt wird erst nach dem Einstieg verlesen! Eine andere, noch ausführlichere Verkündigung zu Apg 8, 4-24 finden Sie unter <https://das-verkuendigte-wort.de/downloads/download-info/apostelgeschichte-084-24/>

² Luk 24,52; Apg 1,13ff

³ Vgl. 1 Petr 1,3; vgl. dazu auch Römer 6

war er vom Heiligen Geist erfüllt, und da konnte er das nicht lassen.⁴ Und er redete nicht nur. Sondern seit Pfingsten wurde die Verkündigung durch mitfolgende Zeichen bestätigt, wie es Jesus angekündigt hatte.⁵ Zum einen wurden viele dämonisch gebundene Menschen befreit. Das war durchaus mit dramatischen Szenen verbunden. Und viele Gelähmte wurden gesund. Philippus hatte da wohl eine besondere Heilungsgabe. Und das war das glatte Gegenteil von dem, was dieser Simon praktizierte. Der war ein okkultur Heiler, auch wenn alle seine Gabe der Kraft GOTTES zuschrieben. Er hat viele in seinen Bann gezogen und in dämonische Abhängigkeiten gebracht. Aber Philippus brachte die echte Gute Nachricht und echte Heilung. Und Philippus brachte echte Befreiung von den dämonischen Belastungen und Mächten. Das Ergebnis: Große Freude! Viele kamen zum Glauben. Sie wurden getauft. *Männer und Frauen*, steht hier. Warum das extra so betont ist, lasse ich mal offen. Es fällt jedenfalls auf.

So weit so gut. Würden *wir* sagen. Wenn Menschen so weit gekommen sind, ist es gut. Es reicht auch. Oder? Sie haben GOTTES Wort gehört. Sie haben sogar GOTT sehr konkret erlebt. Sie sind zum Glauben an Jesus Christus gekommen. Und sie wurden getauft. Alles gut. Grund zu großer Freude.

Die Apostel in Jerusalem hören, dass die Bewohner von Samarien so das *Wort GOTTES* nicht nur gehört, sondern *angenommen haben*. Petrus und Johannes schauen sich das näher an. Und ihnen fällt sofort etwas auf. Uns wäre es vermutlich nicht aufgefallen. Nämlich: Es fehlt etwas! Den neuen Christen in Samarien fehlt es nicht an Glauben. Ihnen fehlt es nicht an Christuserkenntnis. Nicht an Erlebnissen mit GOTT. Nicht an Freude. Und trotzdem fehlt es an Heiligem Geist. *ER ist noch nicht auf sie gekommen*. Sie sind noch nicht mit IHM erfüllt. Ihnen fehlt die Pfingsterfahrung! Alles andere war gut und richtig. Auch die Taufe war richtig! *Sie waren allein getauft auf den Namen des Herrn Jesus*, lesen wir. Was soll diese Bemerkung? Die Apostelgeschichte kennt nur oder verwendet nur die Wassertaufe *auf den Namen von Jesus* oder *im Namen von Jesus Christus*. Im Namen von Jesus ist GOTT, der Vater und auch der Heilige Geist mit gegenwärtig, das ist in Ordnung so. Aber die Apostelgeschichte wie das übrige Neue Testament kennt außer der Taufe im Wasser oder mit Wasser noch das *Getauftwerden in dem Heiligen Geist* oder *mit dem Heiligen Geist*.⁶ Damit ist die Pfingsterfahrung gemeint. Die erste Erfüllung mit dem Heiligen Geist. Die fehlte den Christen in Samaria. Petrus und Johannes holen das nach.

Wie? Indem sie darum beten und ihnen die Hände auflegen. Und sofort geschieht etwas Wahrnehmbares. So wie beim ersten Pfingsten ja auch.

Dabei kommt es zu einem interessanten Zwischenfall. Der Magier Simon war auch zum Glauben gekommen und getauft worden. Nun hielt er sich eng an Philippus und war buchstäblich außer sich vor Begeisterung! Wir hätten ihn vielleicht gleich zum Co-Evangelisten berufen, zum Gemeindeältesten. Aber wo GOTTES Geist wirkt, bleiben auch die anderen Geister nicht verborgen. Sie müssen sich zeigen und es kommt zu entsprechenden Konfrontationen. Die Umkehr, die Buße des Simon war offensichtlich nicht sehr tief gegangen. Im Herzen war er Magier geblieben. In der Magie geht es um Macht, Machbarkeit, Manipulation und die eigene Größe mit Hilfe übernatürlicher Kräfte. Im Christentum geht es um Gnade, Abhängigkeit von Jesus und Dienst für andere in der Kraft des Heiligen Geistes. Simon will übernatürliche Macht, um selbst gut und groß dazustehen.

⁴ Vgl. auch Apg 4,20

⁵ Mark 16,17-20

⁶ Vgl. Apg 1,5; 11,16. Mehr dazu unter: <https://das-verkuendigte-wort.de/downloads/download-info/geistestaufe/>

So bietet er Geld an, um diese spirituelle Technik, wie er meint, noch dazuzulernen. Petrus durchschaut sofort das okkulte Denken und die dämonischen Bindungen,⁷ in denen Simon trotz Glaube und Taufe noch gefangen ist. Er fordert ihn zur Umkehr und zu ernsthaften Gebet um Vergebung auf. Simon kneift. Manches muss man selber klären. Das tut er nicht.

Dennoch tut er uns einen gewissen Dienst: Er bestätigt nämlich auf seine Weise: Der Empfang des Heiligen Geistes ist im Neuen Testament begleitet von sofort sichtbaren Erweisen. Das heißt, es war zu sehen, wenn jemand diesen Geist empfing. Und es war zu sehen, eindeutig feststellbar, wenn dieser Geist fehlte. Das ist für uns heute eine große Herausforderung, vielleicht auch Überraschung! Denn bei uns herrscht ja die Theorie: Den Heiligen Geist und Sein Wirken kann man nicht sehen. Man kann weder von sich selbst noch von anderen wissen, ob man IHN hat und von IHM erfüllt ist oder nicht. Das klingt schön bescheiden und demütig. Das einzige Problem dabei ist: Die gesamte Bibel sieht es völlig anders! In Apostelgeschichte 2 sagt Petrus: *GOTT hat das ausgegossen, was ihr **seht** und **hört!***⁸ Und hier lesen wir: *Simon **sah**, dass durch das Auflegen der Hände der Apostel der Heilige Geist gegeben wurde.* Und das hat ihn schwer beeindruckt! Woran hat er es wohl gesehen? Steht leider nicht da! Es war wohl für alle Leser damals zu selbstverständlich. Wir können nur nach den anderen Stellen schauen. Aus dem Pfingstbericht kann man schließen: Es gab wohl körperliche Manifestationen, die auf ein Durchströmtwerden mit Kraft hinwiesen, das nicht recht kontrolliert werden konnte.⁹ Das Wirken des Heiligen Geistes hat ja viele Dimensionen. Dazu morgen mehr.¹⁰ Zu Pfingsten geht es um eine Krafterfahrung. Um Ausrüstung für den Dienst. Und um eine Erfahrung der Fülle: *Erfüllt werden mit dem Heiligen Geist.* Voll werden davon. Wenn ich ein Gefäß fülle und fülle und fülle, läuft es irgendwann über. Jeder Mensch hat so etwas wie ein „Überlaufventil“. Das befindet sich etwa 3 – 4 cm unter der Nase. *Aus der Fülle des Herzens redet der Mund. Wes das Herz voll ist – wörtlich: aus dem Überfluss des Herzens redet der Mund,* sagt die Bibel.¹¹ Wenn Freude das Herz erfüllt, lacht der Mund. Bei Trauer weint er. Bei Unzufriedenheit im Herzen meckert er. Und wenn das Herz voll Heiligen Geistes ist, dann kommt aus dem Mund *spontanes Gotteslob, Sprachenrede und Prophetie*, bezeugt das Neue Testament. Manchmal etwas davon, manchmal auch alles.¹² Was *Gotteslob* ist, wissen wir. *Prophetie* ist von GOTTES Geist eingegebene Rede. GOTT teilt mit, wie ER etwas sieht oder was ER sieht. Das kann die Gegenwart, Vergangenheit oder Zukunft betreffen. *Sprachenrede* ist das Reden oder Beten in einer Sprache, die man nicht gelernt hat und natürlicherweise auch nicht versteht. Aber man kann so ungefiltert beten, nicht mehr begrenzt durch den eigenen Verstand. Es ist ein Beten, das in geheimnisvoller Weise dem Geist¹³ und damit GOTTES Willen entspricht. Das alles ist jedenfalls nicht etwas Eingeübtes oder Abgelesenes. Bei der Erfüllung mit dem Heiligen Geist verschafft es sich spontan Durchbruch, vielleicht zur eigenen Überraschung und der Überraschung aller anderen. Längerfristig führt das in eine tiefere Unmittelbarkeit zu GOTT, in eine intimere Nähe zu IHM. Die Bibel wird lebendiger. Das Beten wird lebendiger. Man wird vertrauter

⁷ Vers 23: bittere Galle und Fesseln, Bindungen der Ungerechtigkeit.

⁸ Apg 2,33

⁹ So erweckten die geisterfüllten Jünger für Außenstehende den Eindruck, sie wären betrunken. Das war natürlich nicht der Fall. Ich persönlich glaube nicht, dass das (international verständliche!) Reden von den großen Taten Gottes ein Kennzeichen von Betrunkenen ist und diesen Eindruck aufkommen ließ!

¹⁰ <https://das-verkuendigte-wort.de/downloads/download-info/4-mose-11/>

¹¹ Matth 12,34

¹² Vgl. Apg 2,4.11; 10,46; 19,6.

¹³ Vgl. 1. Kor 14, 2.14f.

mit der übernatürlichen, der unsichtbaren Welt, mit GOTTES Reich. Man empfängt eine neue Kraft und Bevollmächtigung, um GOTT zu bezeugen und anderen Menschen zu helfen und zu dienen. Und genau darum geht es!

Jesus brauchte und hatte das. Die Jünger brauchten und bekamen das. Alle Christen im Neuen Testament brauchten und empfingen das. Manchmal gleich, wenn sie zum Glauben kamen. Manchmal auch etwas später. Dafür gibt es kein Schema. Aber völlig klar war und ist: Pfingsten – das war nicht nur das eine Mal. Es gab dieses erste Pfingsten als Heilsereignis, ja. Aber die Erfahrung, die damit verbunden ist, war und ist für alle Gläubigen aller Zeiten.¹⁴ Sie mag uns noch fremd sein. Aber sie kann uns vertraut werden. Wer an Jesus Christus glaubt, zu GOTT umgekehrt ist und die Vergebung der Sünden empfangen hat, darf sich mit dem füllen lassen, was nur GOTT geben kann. Er darf einen Christen bitten, der die Pfingsterfahrung schon kennt, mit ihm zu beten und ihm die Hände dafür aufzulegen.

Pfingsten – das war nicht nur das eine Mal. Das ist auch für uns heute.

Was GOTT damals ausgegossen hat, das will auch heute empfangen werden.

Vorschlag für ein Predigtlied: EG 123, 6

Gebet

Du heiliger GOTT!

Du hast Dich nicht gescheut, Jesus, Deinen Sohn, Mensch werden zu lassen.

So bist Du uns nahe gekommen, warst unter uns in Fleisch und Blut.

**Und Du hast Dich nicht gescheut, Deinen Geist auf die Erde zu senden,
zu allen Menschen, die Dein Sohn erlösen durfte.**

**So kommst Du uns nahe, näher als wir uns selbst,
nimmst Wohnung in uns, machst uns zu Tempeln Deines Geistes.¹⁵**

So gibst Du Deine Liebe in uns hinein¹⁶

und rüstest uns aus mit Deinen Gaben und mit Deiner Kraft.¹⁷

Das hast Du versprochen und Du hast es getan.¹⁸

Das feiern wir heute und denken daran.

Und doch ist uns vieles davon fremd, verdächtig und weit weg.

Wir können es kaum glauben, dass es für uns ist und leben und erleben es nur sehr wenig.

Wir haben Deine Kraft durch unsere eigene ersetzt,

Deinen Geist durch unser frommes Fleisch,

Deine Macht durch das, was menschlich machbar ist

und Deine Weisheit und Erkenntnis durch die Wissenschaft der Welt.

So können wir berechnen und beherrschen, was wir tun und fühlen uns reich.

Aus dem Organismus des Leibes von Jesus wurde eine mächtige Organisation.

Nun erleben wir, wie vieles bröckelt, auseinanderfällt, erschüttert wird und zerrinnt.

Hilf uns, das als einen neuen Ruf von Dir und zu Dir zu verstehen.

Erwecke neu unseren Glauben, der Deinem Wort und Deinen Verheißungen traut.

Komm mit einem neuen Wehen Deines Geistes, der wegbläst, was Dich stört

und das Feuer neu entfacht, das für Dich brennt und leuchtet.

Sende so Dein Licht und Deine Wahrheit, dass sie uns leiten in Deine Gegenwart,

dass wir als Einzelne wie als Gemeinde wieder der lebendige Tempel Deines Geistes werden.¹⁹

Dies lasse doch hineinstrahlen in unsere friedlose und unruhige Welt,

die darauf wartet, neu zu werden durch Deine Gnade in der Kraft Deines Geistes.

¹⁴ Vgl. auch Apg 2,39

¹⁵ 1. Kor 3,16; 6,19

¹⁶ Römer 5,5

¹⁷ Apg 1,8; 1. Kor 12 u.a.

¹⁸ Matth 3,11; Mark 1,8; Luk 3,16; 24,48; Joh 1,33; Apg 1,5.8 → Apg 2

¹⁹ Vgl. Ps 43, 3